

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Alexander Bertram (AfD)**

vom 17. August 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. August 2023)

zum Thema:

**Naturerleben und Gesundheit: Nature-Deficit-Disorder – Naturentfremdung  
und „Jugendreport Natur“**

und **Antwort** vom 01. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Sept. 2023)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Alexander Bertram (AfD)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16436

vom 17. August 2023

über Naturerleben und Gesundheit: Nature-Deficit-Disorder – Naturentfremdung und  
„Jugendreport-Natur“

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Was ist unter einem „Natur-Deficit-Disorder“ zu verstehen?

Zu 1.: Der Begriff "Nature-Deficit-Disorder" (deutsch: "Naturdefizitstörung") wurde 2005 durch den US-amerikanischen Umweltjournalisten Richard Louv<sup>1</sup> geprägt und beschreibt die zunehmende Entfremdung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen von der Natur (Nichtkenntnis und Nicht-Erleben natürlicher Rhythmen und Erscheinungen) sowie die sich aus dieser Entfremdung ergebenden Folgen, wie etwa verringerte Sinneswahrnehmungen, Aufmerksamkeitsprobleme oder körperliche und emotionale Erkrankungen. Der Begriff ist weder wissenschaftlich noch diagnostisch belegt, wird jedoch in der wissenschaftlichen Literatur diskutiert.

---

<sup>1</sup> Louv, Richard (2005): Last Child in the Woods: Saving our Children from Nature-Deficit Disorder. London Atlantic Books.

2. Warum ist Naturerleben für die kindliche Entwicklung wichtig?

3. Inwiefern sind Aufenthalte in der Natur gut für Gesundheit und Wohlbefinden?

4. Inwiefern ist Naturerleben gut für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen?

Zu 2. bis 4.: Regelmäßige Naturerfahrungen unterstützen Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat diese in Ihrem Artikel "Jugend und Natur: Naturverbundenheit und Naturschutzengagement junger Bürgerinnen und Bürger" ausführlich dargelegt.<sup>2</sup>

**Gesundheit und Wohlbefinden:** In einer Reihe von Studien konnte ein positiver Effekt von Naturkontakten auf die körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen belegt werden. Naturkontakte fördern einen aktiven Lebensstil, was mit einer Verringerung der Risiken für Herz-Kreislaufkrankungen einhergeht. Sie führen zu einer Verbesserung kognitiver Funktionen (Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis etc.) und begünstigen den Stressabbau, die Entwicklung persönlicher Stärken sowie sozialer Kompetenzen. Bei Jugendlichen können Naturerfahrungen psychische Gesundheitsstörungen (Depressionen, Ängste etc.) reduzieren.<sup>3</sup>

**Psychische Entwicklung:** Aus der neurobiologischen und psychologischen Forschung lassen sich zahlreiche Belege für einen positiven Effekt von Naturerfahrungen auf die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendliche finden.<sup>4</sup> Die für die kindliche Entwicklung ideale Umgebung ist eine Mischung aus homogenen vertrauten und gleichzeitig neuen und fremdartigen Reizen. Eine in dieser Hinsicht vielfältige Reizumgebung ist dazu geeignet, psychische Entwicklungsschritte anzuregen und zu fördern. "Natürliche Strukturen [haben] eine Vielzahl von Eigenschaften [...], die für die psychische Entwicklung gut sind: Die Natur verändert sich ständig und bietet zugleich

---

<sup>2</sup> Kleinhüchelkotten, S. & Neitzke, H.-P. (2022): Jugend und Natur: Naturverbundenheit und Naturschutzengagement junger Bürgerinnen und Bürger. Bundeszentrale für politische Bildung 2013. <https://www.bpb.de/themen/umwelt/naturschutzpolitik/510472/jugend-und-natur-naturverbundenheit-und-naturschutzengagement-junger-buergerinnen-und-buerger/>

<sup>3</sup> Bowers, E. P. et al. (2021): Nature as an ecological asset for positive youth development: Empirical evidence from rural communities. *Front—Psychol.* 12: 688574.

DeVille, N. V. et al. (2021): Time spent in nature is associated with increased pro-environmental attitudes and behaviors. *Int. J. Environ. Res. Public Health* 18:7498.

Zamora, A. N., et al. (2021): Exploring the beliefs and perceptions of spending time in nature among U. S. youth. *BMC Public Health* 21: 1586.

<sup>4</sup> Bowers, E. P. et al. (2021): Nature as an ecological asset for positive youth development: Empirical evidence from rural communities. *Front—Psychol.* 12: 688574.

Kontinuität. Sie ist immer wieder neu [...] und doch bietet sie die Erfahrung von Verlässlichkeit und Sicherheit [...]. Die Vielfalt der Formen, Materialien und Farben regt die Phantasie an, sich mit der Welt und auch mit sich selbst zu befassen."<sup>5</sup>

5. Inwiefern fördern positive Naturerfahrungen in Kindheit und Jugend die Bereitschaft, sich naturverträglich zu verhalten, Einschränkungen zum Schutz der Natur zu akzeptieren und/oder sich im Naturschutz zu engagieren?

Zu 5.: Positive Naturerlebnisse in der Kindheit können zu einer höheren subjektiven Wichtigkeit von Naturschutz führen. Dieser Zusammenhang wird über emotional positive Erlebnisse in der Natur und das vermehrte Wissen über Natur vermittelt.<sup>6</sup> In Deutschland wurde bisher nur eine repräsentative Studie veröffentlicht, in welcher ein positiver Zusammenhang von Naturerfahrungen im Kindes- und Jugendalter und positive Einstellungen zur Natur im Erwachsenenalter nachgewiesen wurde.<sup>7</sup>

Wie stark kindliche Naturerfahrungen die naturbezogenen Einstellungen und Verhaltensweisen im Erwachsenenalter prägen, hängt wiederum von verschiedenen Faktoren, wie der sozioökonomischen Lage und dem kulturellen Hintergrund ab. Die Bundeszentrale für politische Bildung kommt in ihrem Beitrag "Jugend und Natur: Naturverbundenheit und Naturschutzengagement junger Bürgerinnen und Bürger" zu dem Ergebnis, dass "die komplexen Zusammenhänge zwischen Naturerfahrungen und einem Engagement für den Schutz der Natur [...] bisher nur unzureichend untersucht [sind]".<sup>8</sup>

6. Der "Jugendreport Natur" des Natursoziologen Rainer Brämer, der von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald unterstützt wird, untersucht seit 1997 die Naturentfremdung deutscher Kinder und Jugendlicher. Welche Schlüsse zieht der Senat aus diesen regelmäßigen Studien für das politische Handeln?

Zu 6.: Der "Jugendreport Natur" untersucht den Prozess der jugendlichen Naturentfremdung und kommt in der Studie aus dem Jahr 2021 zu dem Ergebnis, dass bei den abgefragten Naturerlebnissen im Vergleich zur Vorerhebung aus dem Jahr 2016 zum Teil massive Rückgänge zu beobachten sind, während gleichzeitig ein relativ großes

---

<sup>5</sup> Gebard, U. (2013): Kind und Natur. Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung. Wiesbaden 2013.

<sup>6</sup> Hallmann, et al. (2005): Freiheit, Ästhetik oder Bedrohung? Wie Kinder Natur bewerten. *Umweltpsychologie* 9 (2), 88-108.

<sup>7</sup> Kleinhückelkotten, S. et al. (2009): Kommunikation für eine nachhaltige Waldwirtschaft. Forschungsverbund Mensch & Wald, Hannover/Heidelberg.

<sup>8</sup> Kleinhückelkotten, S. & Neitzke, H.-P. (2022): Jugend und Natur: Naturverbundenheit und Naturschutzengagement junger Bürgerinnen und Bürger. Bundeszentrale für politische Bildung 2013.

Interesse an Naturerlebnissen bei Kindern und Jugendlichen besteht.<sup>9</sup> Die Befragung basiert jedoch auf einer nicht-repräsentativen Stichprobe von Jugendlichen der Klassenstufen 6 und 9 aus Nordrhein-Westfalen (Regionen Winterberg, Leverkusen, Bergisch Gladbach und Dortmund), so dass die Ergebnisse nicht verallgemeinerbar auf alle Kinder- und Jugendliche in Deutschland sind. Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt zudem in Frage, ob sich aus den Antworten tatsächlich eine stärkere Naturentfremdung bei Kindern und Jugendlichen als bei Erwachsenen ableiten lässt.<sup>10</sup>

Vor dem Hintergrund des positiven Effekts von Naturerleben auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sieht der Senat ungeachtet der Frage nach der Entwicklung der Naturentfremdung, die Chance, über bildungs- und erlebnisorientierte Angebote den Zugang zu Naturerlebnissen zu erweitern und Kinder und Jugendliche in der Aneignung von Natur und Umwelt zu unterstützen. Dies wird seit vielen Jahren etwa über das Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege sowie durch die Förderung einer Vielzahl von Angeboten zum Erleben und zur Aneignung von Natur realisiert (z. B. Kinder- und Jugenderholungen/Stadtranderholungen, Kinderbauernhöfe, Waldspielplätze, die Angebote des FEZ oder die Angebote des Haus Natur und Umwelt).

7. Was sind die Ursachen für die Naturentfremdung?

Zu 7.: Die Entfremdung von der Natur kann auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden.

Beispiele sind:

- Strukturelle Ursachen (z. B. das Fehlen von leicht zugänglichen Naturräumen);
- Kulturelle Ursachen (z. B. Verbote in Bezug auf Naturräume, gesteigerter Medienkonsum);
- Institutionelle Ursachen (z. B. mangelnde Personalressourcen, durchorganisierte Kindheit);
- Individuelle Ursachen (z. B. Angst um die Sicherheit der Kinder).<sup>11</sup>

---

<sup>9</sup> Kroll, Hubert & Brämer, Dr Rainer (2021): 8. Jugendreport Natur 2021. Natur auf Distanz. Deutsches Wanderinstitut Marburg.

<sup>10</sup> Kleinhüchelkotten, S. & Neitzke, H.-P. (2022): Jugend und Natur: Naturverbundenheit und Naturschutzengagement junger Bürgerinnen und Bürger. Bundeszentrale für politische Bildung 2013.

<sup>11</sup> Louv, Richard (2005): Last Child in the Woods: Saving our Children from Nature-Deficit Disorder. London Atlantic Books.

8. Welche Maßnahmen und Strategien verfolgen Senat und die Bezirke zur Förderung der Naturverbundenheit?

9. Wie wollen Senat und Bezirke für Kinder und Jugendliche die Möglichkeiten zum Naturerlebnis durch künftige Maßnahmen stärken?

Zu 8. bis 9.: Die frühkindliche Aneignung von Natur und Umwelt ist mit dem Bildungsbereich "Natur – Umwelt- Technik" fest im Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege (2014) verankert und stellt eine zentrale Säule des Bildungsauftrags aller Berliner Kindertageseinrichtungen dar. Im Zentrum steht dabei die Schaffung vielfältiger sinnlicher und handlungsbasierter Erfahrungsmöglichkeiten in und mit der Natur, die die Voraussetzung für die Entwicklung von Wertschätzung für die Natur, die natürlichen Lebensgrundlagen und die Leistungen der Natur für menschliches Leben bilden.

Zur Unterstützung bei der Umsetzung dieses Bildungsauftrags fördert das Land Berlin seit 2011 die Stiftung "Kinder forschen" mit jährlichen Zuwendungen. Als größte Frühbildungsinitiative Deutschlands in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) qualifiziert die Stiftung "Kinder forschen" pädagogische Fach- und Leitungskräfte aus Berliner Kindertageseinrichtungen in Online- und Präsenzformaten sowie auf der digitalen Lernplattform Campus. Im Zentrum der Qualifikationen steht das entdeckende und forschende Lernen sowie die ko-konstruktive Lernbegleitung.

Darüber hinaus bieten das Kinderforscherzentrum HELLEUM, die Stiftung Planetarium Berlin, die bezirklichen Gartenarbeitsschulen, der Botanische Garten und die GemüseAckerdemie eine Vielzahl an Bildungsangeboten, die frühkindliche Naturerfahrungen und die Reflexion über Kreisläufe und Zusammenhänge fördern und die entsprechend weiterentwickelt werden.

Nach § 11 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII) gehören zu den Schwerpunkten von Jugendarbeit die außerschulische Jugendbildung mit u. a. naturkundlicher Bildung (Abs. 3, Nr. 1) sowie die Kinder- und Jugendberufshilfe (Abs. 3, Nr. 5).

Im Zuge der Umsetzung des Berliner Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zur Unterstützung von Familien und zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen und Familien (Jugendhilfe-, Familien- und Jugendförderungsgesetz - AG KJHG) wurde der Bezirksplafond zwischen 2020 und 2023 stufenweise um insgesamt 20 Mio. Euro zu dem Zweck erhöht, Angebote der

Jugendarbeit in allen fünf Angebotsformen nach § 6c AG KJHG auf- bzw. auszubauen, was o. g. Schwerpunkte umfasst.

Darüber hinaus erhalten die Bezirke im Rahmen des AG KJHG 5 Mio. Euro gesamtstädtische Mittel durch den Senat für weitere Schwerpunktsetzungen im Rahmen der Angebote der Jugendarbeit. Der Senat fördert außerdem Angebote der Jugendverbandsarbeit nach § 12 SGB VIII sowie sieben außerschulische Jugendbildungsstätten. Zum Angebotsspektrum der Jugendverbände gehören schwerpunktmäßig u. a. die Organisation von Ferienfreizeiten (z. B. Zeltlager) sowie die außerschulische Jugendbildung, beispielsweise mit den Schwerpunkten Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Die sieben Jugendbildungsstätten sind außerschulische Lernorte, die für Kinder und Jugendliche ein breit gefächertes Bildungsangebot bereitstellen und ebenso Themenschwerpunkte wie Natur- und Umweltschutz aufgreifen. Zudem bietet die Lage der jeweiligen Jugendbildungsstätte jungen Menschen Möglichkeiten der direkten Naturerfahrung und der Umsetzung unterschiedlicher, erlebnispädagogische Angebote, z. B. auf dem Wasser oder im Wald.

Im Handbuch der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen wird der Bereich "Umwelt, Technik, Handwerk, Ökologie" außerdem als einer von elf Angebotsschwerpunkten des Arbeitsfeldes Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bzw. der offenen Kinder- und Jugendarbeit definiert.

Im Bereich der Familienförderung gibt es im Landesprogramm Berliner Familienzentren zahlreiche naturbezogene Angebote. So gibt es beispielsweise Familienzentren mit Gärten, die gemeinsam gepflegt werden, mit Anbau von Obst und Gemüse. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Naturbegleitern der Stiftung Naturschutz Berlin. Zudem sind alle Angebote im Rahmen der Familienerholung explizit auf Naturerleben ausgerichtet, dies gilt in besonderem Maße für die Familienwochenendreisen Landpartie nach Elbtal Campus Lenzen der Einhorn gGmbH.

Die Berliner Schulen setzen den Auftrag des Schulgesetzes nach § 1 ("Ziel muss die Heranbildung von Persönlichkeiten sein, welche fähig sind, (...) das staatliche und gesellschaftliche Leben (...) im Einklang mit Natur und Umwelt zu gestalten") und das Bildungs- und Erziehungsziel nach § 3 Abs. 3 ("Schulische Bildung und Erziehung sollen die Schülerinnen und Schüler insbesondere befähigen, (...) die Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf die natürlichen lokalen und globalen Lebensgrundlagen zu erkennen, für ihren Schutz Mitverantwortung zu übernehmen und sie für die folgenden Generationen zu erhalten") um, indem sie den

Rahmenlehrplan 1-10 Berlin Brandenburg und den Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe umsetzen, in dem jeweils in Teil B als übergreifendes Thema "Nachhaltige Entwicklung/Lernen in Globalen Zusammenhängen" obligatorisch ist und sich in mehreren Fachteilen Bezüge finden, die Naturkenntnisse und Naturerfahrungen vermitteln.

Den Schulen stehen in Berlin mehrere Lernorte zur Verfügung, an denen Schülerinnen und Schüler Naturerfahrungen machen können, z. B. waldpädagogische Einrichtungen (Waldschulen und Lehrkabinette, siehe <https://www.berlin.de/forsten/waldbildung/waldschulen-und-lehrkabinett/>).

Schulgruppen besuchen darüber hinaus die vielfältigen Grünen Lernorte in Berlin, um rahmenlehrplankonform praktisch zu arbeiten (siehe <https://www.stiftung-naturschutz.de/service/gruene-lernorte>). Selbstverständlich finden in Berlin auch Teile des Unterrichts im Freien statt, z. B. im Sportunterricht, bei Unterricht in sogenannten Grünen Klassenzimmern, bei Exkursionen oder Wandertagen. Darüber hinaus gibt es in Berlin 15 Gartenarbeitsschulen, die in denen Kinder und Jugendliche unter fachkundiger Anleitung und mit pädagogischer Unterstützung praktische Einblicke in die Gartenarbeit erhalten und lernen, sich aktiv und selbstverantwortlich an der Aufzucht und Pflege verschiedener Pflanzen zu beteiligen.

Berlin, den 01. September 2023

In Vertretung

Falko Liecke

Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie